



Stand April 2017

Aktuelles Leistungsvermögen der S-Bahn Berlin **1. Quartal 2017**

S-Bahn Berlin GmbH

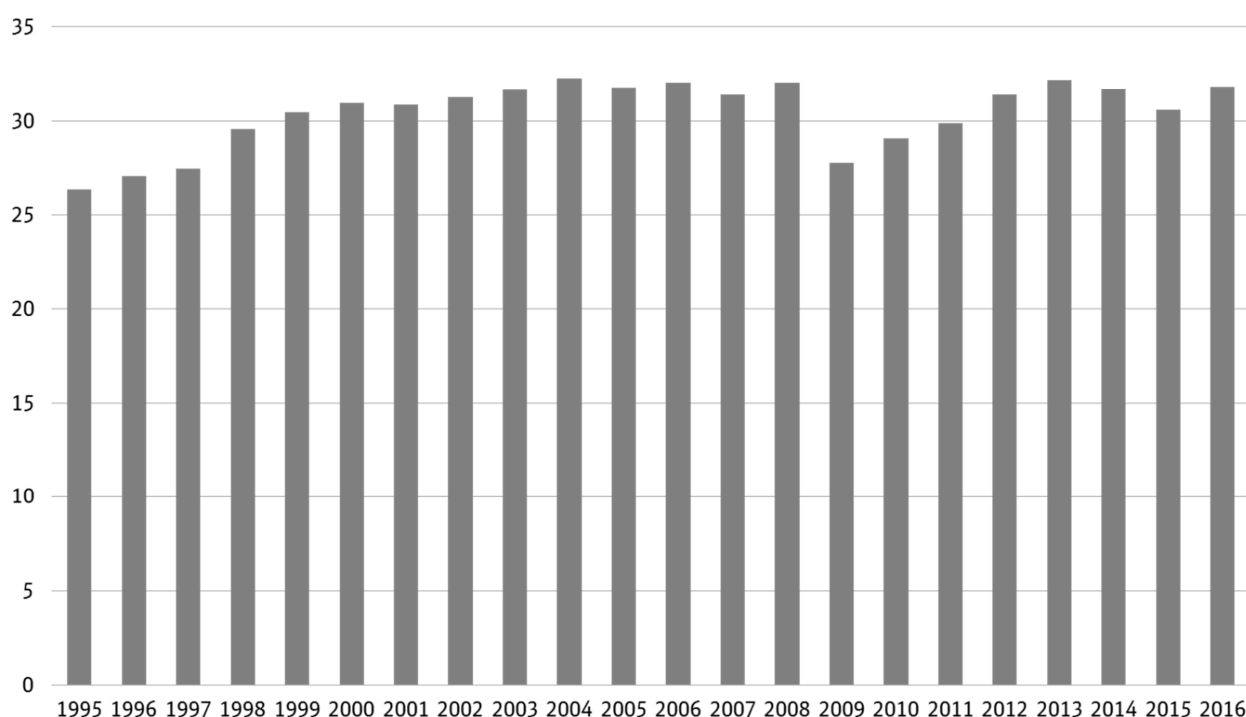
Elisabeth-Schwarzhaupt-Platz 1

10115 Berlin

1 Betriebsleistung und Zuglängen

Die S-Bahn Berlin konnte im Jahr 2016 mit der Wiedereinführung von Verstärkerzügen auf der Linie S1 das Angebot für die Kunden weiter verbessern. Bis auf einzelne fehlende Verstärkerfahrten während der Hauptverkehrszeiten auf der Linie S5 umfasst damit der Fahrplan vollständig das bestellte Verkehrsangebot. Gemessen an der von den Ländern bestellten Zugleistung¹ sind 99,8 Prozent im Fahrplan vorgesehen (Berlin: 99,8 Prozent; Brandenburg: 100 Prozent). Insgesamt sind im Fahrplan der S-Bahn Berlin heute mehr Zugleistungen als 2008 vorgesehen, da die Länder Berlin und Brandenburg zusätzliche Zugleistungen, z.B. auf der Stadtbahn oder durch eine Taktverdichtung zwischen Lichterfelde Süd und Teltow Stadt, bestellt haben. In der folgenden Grafik ist die Entwicklung der tatsächlich erbrachten Zugkilometer dargestellt. Diese war insbesondere in den Jahren 2014 und 2015 durch Zugausfälle in Folge von Streiks beeinträchtigt.

Entwicklung der erbrachten Zugleistungen¹ S-Bahn Berlin seit 1995
[Angaben in Millionen Zugkilometer]

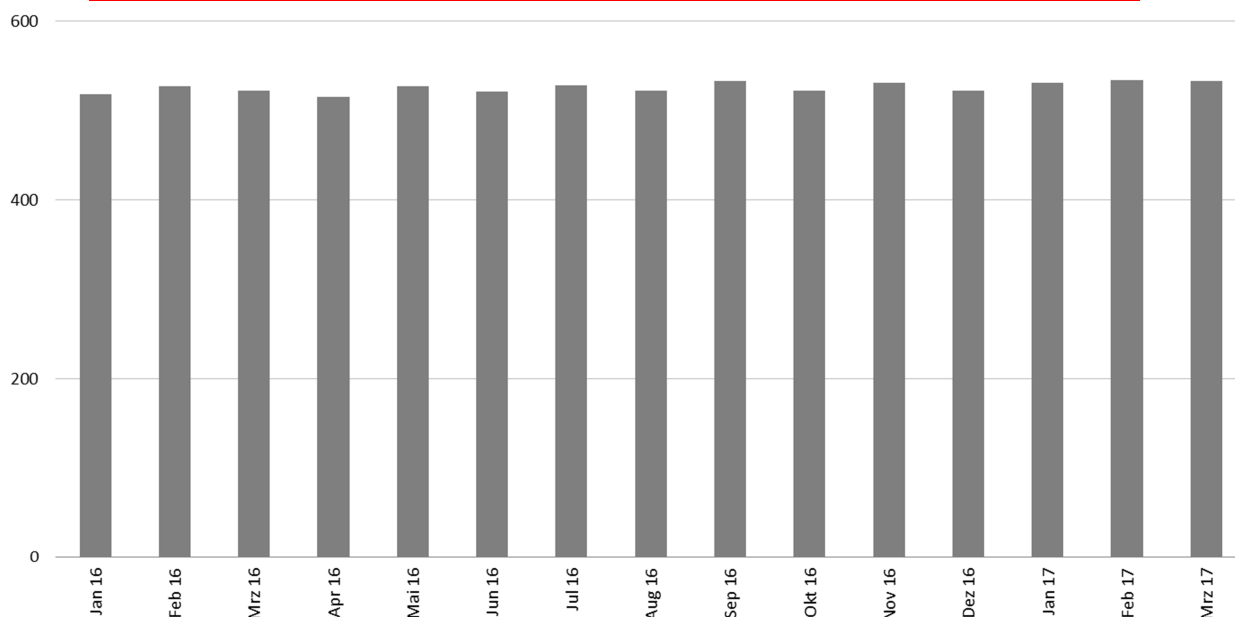


Mit dem im aktuellen Fahrplan vorgesehenen Einsatz von Viertelzügen erbringt die S-Bahn Berlin 97,8 Prozent (Berlin: 97,6 Prozent, Brandenburg: 100 Prozent) der Anforderungen an die Zugstärke aus den nachträglich verhandelten Änderungen des Verkehrsvertrages. Dieser festgelegte Fahrzeugspitzenbedarf von 561 Viertelzügen ist wegen dauerhaft notwendiger Zusatzarbeiten und -fristen kaum zu erreichen, jedoch selbstverständlich Grundlage der Verkehrsvertragsabrechnung durch die Länder.

Der tatsächliche werktägliche Einsatz von Viertelzügen – erfasst in der morgendlichen Hauptverkehrszeit – führte im Vergleich mit dem im Fahrplan vorgegebenen im ersten Quartal 2017 zu einem durchschnittlichen Erfüllungsgrad von 99,4 Prozent. Damit konnte der Spitzenwert von 99,3 Prozent aus dem vierten Quartal 2016 leicht verbessert werden. Der Durchschnittswert von 98,8 Prozent aus dem ersten Quartal 2016 wurde deutlich übertroffen.

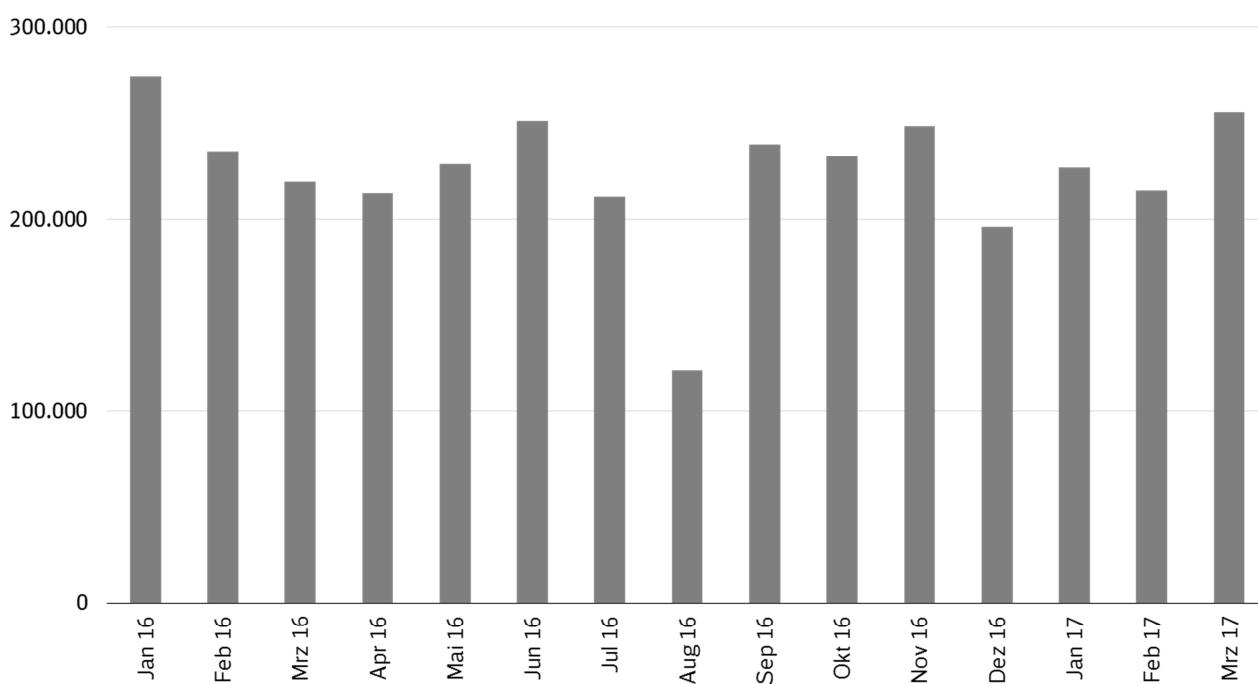
¹ Zugleistung ist die Summe der von den Zügen zurückgelegten Strecken in Zugkilometer
Aktuelles Leistungsvermögen S-Bahn Berlin 1/2017

Entwicklung der Viertelzüge im Linieneinsatz [monatlicher Mittelwert der werktäglich per 07 Uhr verfügbaren Viertelzüge]



Eine weitere Kennzahl ist die Anzahl der nicht erbrachten Viertelzugkilometer (Vzkm): deren Summe belief sich im Monat Januar auf 226.401, im Februar auf 214.746 und im März auf 255.687. Im Durchschnitt wurden im ersten Quartal 2017 pro Monat 232.278 Vzkm nicht erbracht. Gegenüber dem ersten Quartal 2016 konnte die Summe der nicht erbrachten Vzkm damit um mehr als vier Prozent gesenkt werden. Im Vergleich zum vierten Quartal 2016 kam es hingegen zu einer leichten Verschlechterung, knapp drei Prozent mehr Vzkm wurden demnach nicht erbracht.

Entwicklung Unterschreitung Soll-Zugstärke [in nicht erbrachten Viertelzugkilometern]

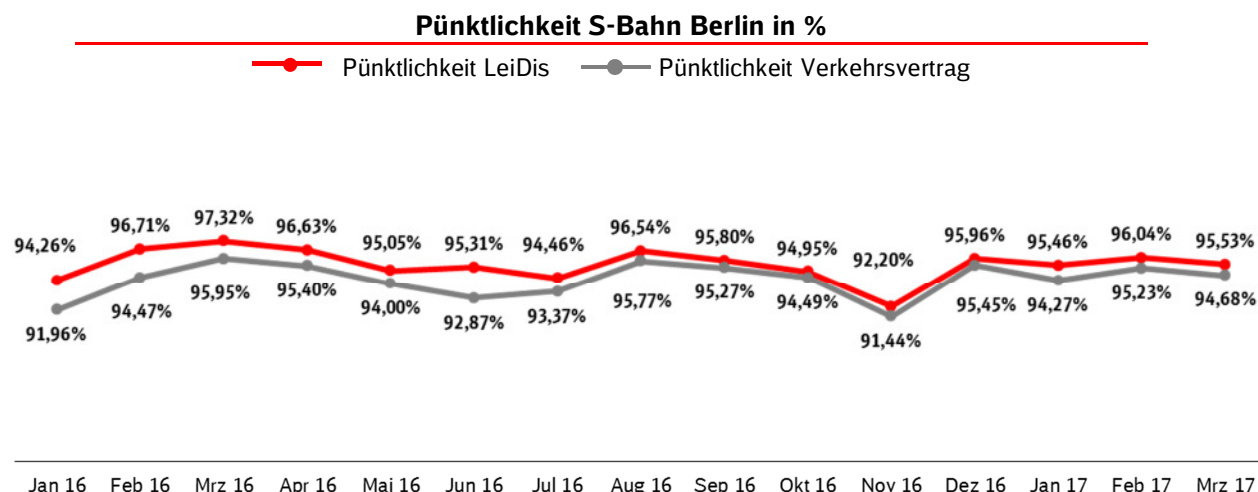


2 Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit

Die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag² der S-Bahn Berlin hat sich im ersten Quartal 2017 mit 94,73 Prozent im Vergleich zum vierten Quartal 2016 (93,79 Prozent) um etwa einen Prozentpunkt verbessert. Im Vergleich mit dem ersten Quartal 2016 (94,12 Prozent) ist ebenfalls eine Verbesserung festzustellen.

Im Monat Januar 2017 betrug die verkehrsvertragliche Pünktlichkeit 94,27 Prozent. Im Februar konnte mit 95,23 Prozent der höchste Monatswert des Quartals verzeichnet werden, während im März ein leichter Rückgang auf 94,68 Prozent gemessen wurde. Damit wurde in den drei Monaten des ersten Quartals 2017 jeweils der im Verkehrsvertrag vereinbarte Zielwert von 96 Prozent verfehlt.

Durch die Einführung der Verstärkerfahrten auf der Linie S1 im September 2016 verringern nur noch die vom Land Berlin bestellten, von der S-Bahn Berlin jedoch mangels Fahrzeugen nicht angebotenen Verstärkerfahrten der Linie S5 (15 von rund 3.000 Fahrten an Werktagen außer Samstagen) die monatliche Pünktlichkeit um etwa 0,3 Prozentpunkte, was in den obigen Werten Berücksichtigung findet. Mit etwa 1,2 Prozentpunkten wirken sich in der Regel pro Monat Infrastrukturstörungen auf die Pünktlichkeit aus, die gemäß des Verkehrsvertrages der S-Bahn Berlin angelastet werden.

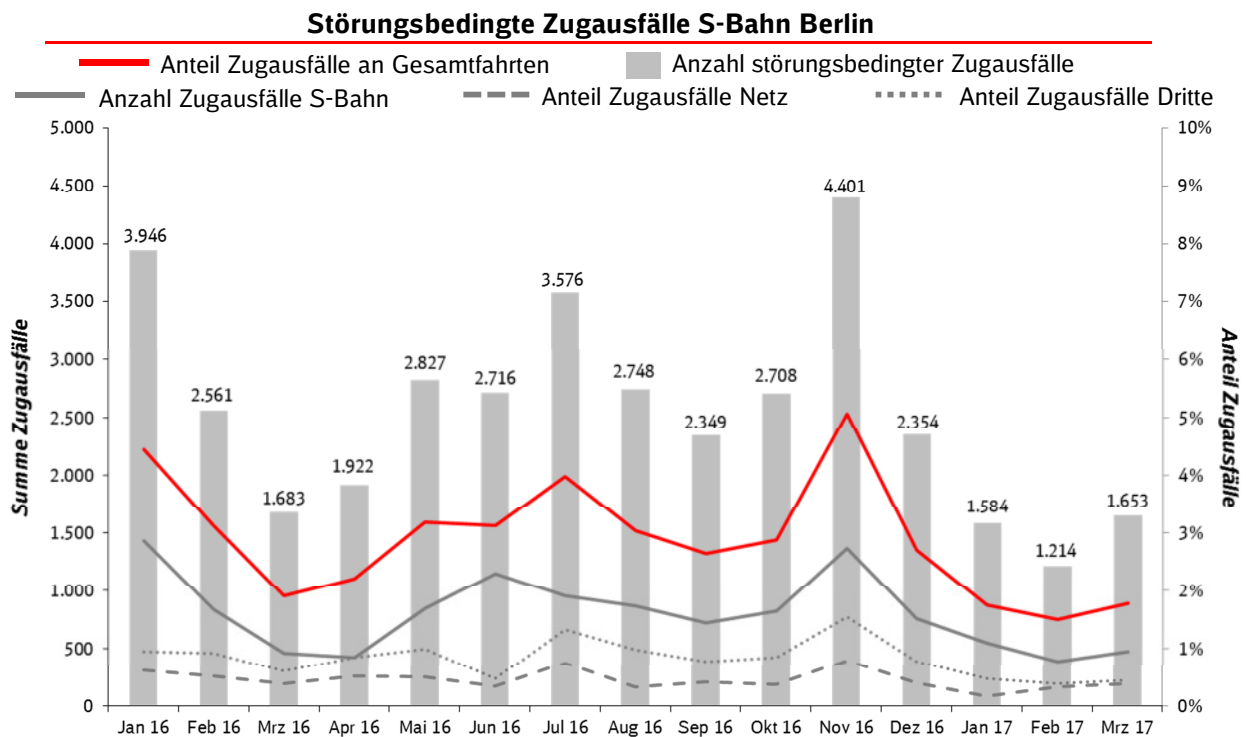


Die vom Fahrgast wahrgenommene Pünktlichkeit (aus dem System LeiDis) betrug im ersten Quartal 2017 im Mittel 95,68 Prozent (Januar: 95,46 Prozent, Februar: 96,04 Prozent, März: 95,53 Prozent). Damit lag diese Kennzahl knapp einen halben Prozentpunkt unter dem Vorjahresniveau (96,10 Prozent im ersten Quartal 2016). Der durchschnittliche Wert des vierten Quartals 2016 von 94,37 Prozent konnte um knapp anderthalb Prozentpunkte verbessert werden.

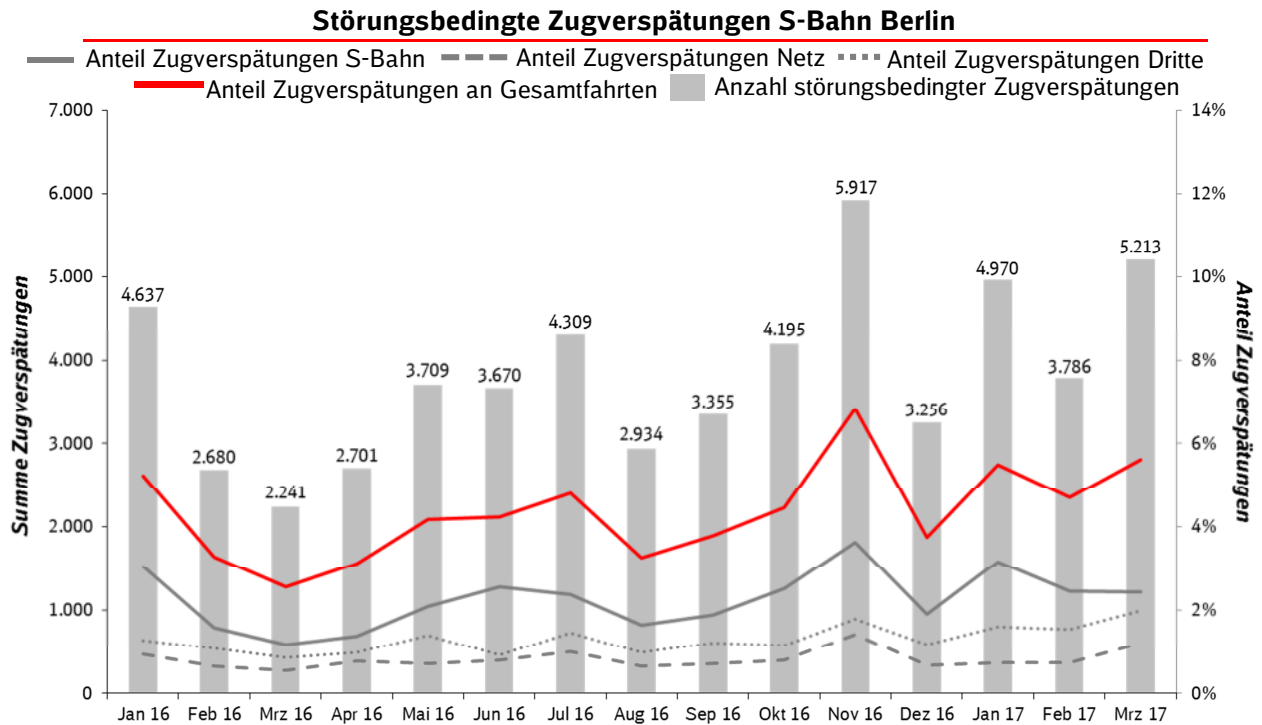
² Es lassen sich zwei Pünktlichkeitswerte unterscheiden, einerseits die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag und andererseits die vom Fahrgast wahrgenommene Zuglaufpünktlichkeit. Die Züge gelten bei der S-Bahn Berlin als unpünktlich, wenn sie mehr als 3:59 Minuten vom Fahrplan abweichen (bundesweit liegt diese Schwelle zumeist bei 5:59 Minuten). Die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag berechnet sich aus dem Verhältnis der am Endbahnhof unpünktlichen sowie ausgefallenen Zügen zu allen bestellten Zugfahrten, wobei Züge die aufgrund höherer Gewalt ausfallen oder verspätet sind, nicht berücksichtigt werden. Es handelt sich somit um eine kombinierte Kennzahl für Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Die vom Fahrgast wahrgenommene Pünktlichkeit (aus dem System LeiDis) wird hingegen anders gemessen. Hier wird die Pünktlichkeitsabweichung über den gesamten Zuglauf an jedem Verkehrshalt gemessen, unabhängig von der Verspätungsursache. Zugaussfälle gehen dagegen nicht in die Ermittlung der Pünktlichkeit ein.

Störungsbedingte Verspätungen und Zugausfälle sind auf verschiedene Gründe und Verursacher zurückzuführen. Neben den von der S-Bahn Berlin verursachten Störungen (vor allem im Bereich des Personals und der Fahrzeuge) treten auch Störungen der Eisenbahninfrastruktur (z.B. an Bahnübergängen, in der Sicherungstechnik oder an Weichen) oder durch Dritte verursachte Störungen auf.

Der Anteil störungsbedingter Zugausfälle an allen im Fahrplan vorgesehenen Zugfahrten lag im Januar bei 1,7 Prozent, im Februar bei 1,5 Prozent und im März bei 1,8 Prozent. Damit konnte der Anteil störungsbedingter Zugausfälle gegenüber dem vierten Quartal 2016 durchschnittlich von 3,5 Prozent auf 1,7 Prozent um knapp zwei Prozentpunkte gesenkt werden. Im Vergleich zum ersten Quartal 2016 konnte ein Absenken um anderthalb Prozentpunkte gemessen werden.



Der Anteil der störungsbedingten Zugverspätungen an allen im Fahrplan vorgesehenen Zugfahrten lag im Januar bei 5,5 Prozent, im Februar bei 4,7 Prozent und im März bei 5,6 Prozent. Gegenüber dem vierten Quartal 2016 steigt die Quote der störungsbedingten Zugausfälle leicht von durchschnittlich 5,0 Prozent auf 5,3 Prozent. Der Vergleich zum ersten Quartal 2016 zeigt ebenfalls eine Verschlechterung: hier stieg der Anteil der störungsbedingten Zugverspätungen um anderthalb Prozentpunkte an.



3 Besonderheiten

3.1 Chance plus für Flüchtlinge: Ein gutes Beispiel für Integration am Arbeitsmarkt

Bereits bei zwei Besuchen informierten sich Politiker im ersten Quartal 2017 über das DB-Programm „Chance plus für Flüchtlinge“. Aktuell werden bei der Deutschen Bahn bundesweit rund 120 Flüchtlinge qualifiziert, rund 150 Plätze kommen dieses und nächstes Jahr noch dazu.

Bereits Anfang Januar 2017 stand die Qualifizierungsklasse für junge Flüchtlinge der Deutschen Bahn im Mittelpunkt des Geschehens: Damals noch auf Wahlkampftour hatte sich der später zum französischen Präsident gewählte Emmanuel Macron im Werk Schöneeweide der S-Bahn Berlin angekündigt, um sich persönlich über die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen in Unternehmen zu informieren. Bei der Führung durch das Werk war er sichtlich beeindruckt von den Teilnehmern der inzwischen zweiten Berliner „Chance plus“-Klasse, die aus Syrien, Afghanistan, Pakistan, Iran und Irak stammen.

Hoher Besuch auch Mitte März 2017: Die Bundesarbeitsministerin für Arbeit und Soziales Andrea Nahles, die Ministerin für Beschäftigung und Integration in Schweden Ylva Johansson, der Minister für Einwanderung, Flüchtlinge und Staatsbürgerschaft in Kanada Ahmed Hussen sowie die Sonderbeauftragte des OECD-Generalsekretärs und G-20-Sherpa Gabriela Ramos informierten sich bei der Qualifizierungsklasse für junge Flüchtlinge über die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen in Unternehmen. Der Besuch fand im Rahmen der Konferenz „Zusammen arbeiten: Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Deutschland und anderen OECD-Mitgliedstaaten“ statt.

3.2 Frank Zander zum Geburtstag im Führerstand

Eine ganz besondere Geburtstagsüberraschung bereiteten der Rundfunk Berlin Brandenburg (rbb) und die S-Bahn Berlin dem Mann mit der Reibeisenstimme und dem markanten Schnauzbart - Frank Zander.

Am 4. Februar feierte er seinen 75. Geburtstag, und im Vorfeld durfte der Berliner Kultmusiker im Führerstand eines Zuges der Linie S5 vom S-Bahnhof Friedrichstraße bis Charlottenburg mitfahren. Teamleiter Tf Klaus Rühmann erklärte die Technik im Zug der Baureihe 481. Mit professioneller Routine erledigte Zander nach kurzer Einweisung schon die Ansagen über die Zuglautsprecher. Einige der Fahrgäste schauten verwundert, erkannten sie doch die markante Stimme.

3.3 Bauarbeiten am Karower Kreuz

Zwischen Berlin-Blankenburg und Berlin-Karow wird ein 3,1 Kilometer langer Abschnitt um ein zweites Fernbahngleis ergänzt. Dafür sind in den kommenden Jahren umfangreiche Gleis- und Oberleitungsarbeiten, Arbeiten an der Signal- und Sicherungstechnik sowie Brückenneubauten erforderlich. Der zweigleisige Ausbau der Fernbahn geht einher mit dem Neubau von 13 Brücken zwischen Berlin-Buch und Bernau. Deswegen ist der Fernbahn-Streckenabschnitt Berlin-Blankenburg – Berlin-Karow, seit dem 9. Februar 2017 bis zum 1. April 2018, für den Zugverkehr gesperrt.

Die Linien S2 und S8 sind durch die umfangreichen Baumaßnahmen am Karower Kreuz ebenfalls betroffen. Ziel ist es, einen eingleisigen Betrieb zu ermöglichen, jedoch sind aufgrund des Umfangs der Maßnahmen in 2017 vor allem Totsperrungen an Wochenenden und teilweise unter der Woche erforderlich. Zum Jahresende wird auf den Linien S2 und S8 zwischen Pan-

kow, Karow und Mühlenbeck-Mönchmühle aufgrund einer mehrwöchigen Totsperrung ein großräumiger Busersatzverkehr eingerichtet.

3.4 Gemeinsamer Ersatzverkehr von S-Bahn und BVG

Die Deutsche Bahn und die BVG machen ihre Zugsicherungstechnik fit für die Zukunft. Für die S-Bahn läuft seit November letzten Jahres eine weitere Etappe beim Einbau des neuen Zugsicherungssystems ZBS auf der Stadtbahn. Für die Arbeiten musste der Abschnitt zwischen Alexanderplatz und Ostbahnhof bis Mitte April mehrfach gesperrt werden. Um die Einschränkungen für die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten, wird die neue Technik ausschließlich in den Abend- und Nachtstunden von Montag bis Donnerstag sowie an einzelnen Wochenenden bis Ende Juli installiert. Als Ersatz sind auf diesem Abschnitt jeweils von 22 Uhr bis Betriebschluss Busse unterwegs. Außerdem sind zusätzliche Regionalzüge im Einsatz.

Vom 12. Februar bis zum 2. März sowie vom 19. März bis zum 6. April baute auch parallel die BVG. Auf der U5 soll ein neues elektronisches Stellwerk in Betrieb genommen werden, hierfür wurden in den beiden Bauphasen die Leit- und Sicherungstechnik angeschlossen. Auch diese Arbeiten wurden wochentags in den Abend- und Nachtstunden von 22 Uhr bis Betriebsschluss erledigt. Aufgrund der Parallelität der Bauarbeiten, haben sich die Planer von S-Bahn und BVG im Vorfeld der Maßnahmen zusammengesetzt, um im Sinne der Fahrgäste die bestmögliche Lösung zu finden.

An den Tagen, an denen sich die Arbeiten auf der Stadtbahn und der U-Bahn überschneiden, kam es daher zu einer Premiere: Erstmals bündelten die beiden großen Berliner Nahverkehrsunternehmen ihre Buskapazitäten und boten einen gemeinsamen Ersatzverkehr an. Die Busse fuhren eine Ringlinie und verbanden damit entgegen dem Uhrzeigersinn ohne Umsteigen den S- und U-Bahnhof Alexanderplatz mit den Stationen Jannowitzbrücke, Ostbahnhof sowie Strausberger Platz und Schillingstraße.

3.5 Frühjahrskur für unterirdische Tunnelstationen der S-Bahn

Vom Nordbahnhof bis zum Anhalter Bahnhof haben die unterirdischen Tunnelstationen der Berliner S-Bahn ein schöneres Aussehen erhalten. Vitrinen, Kacheln und Gebäudeflächen wurden aufwändig gereinigt, renoviert und gestaltet. Großformatige historische Fotos mit Berliner Motiven und eine erneuerte Beleuchtung geben den denkmalgeschützten S-Bahnhöfen nun ein frisches Aussehen.

Die historischen Fotos orientieren sich an den Ereignissen um die jeweilige Station. Die Bilder stammen überwiegend aus der Historischen Sammlung der DB, den Beständen der Gedenkstätte Berliner Mauer, der Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum und dem Deutschen Technikmuseum Berlin.

Zu den Maßnahmen, die im September 2016 begannen, gehören - neben intensiven Reinigungs- und Renovierungsarbeiten - die Gestaltung der Aufsichtsgebäude sowie der Nischen, die Reaktivierung der Beleuchtung und die Instandsetzung der Werbeanlagen. Darüber hinaus wurde die Beschilderung harmonisiert und die Wegeleitung erneuert.

Insgesamt sind auf den neu gestalteten Stationen 260 historische Motive zu entdecken. Besonders prägnant sind der Potsdamer Platz mit seinen erleuchteten Glasvitrinen, die Oranienburger Straße mit fotografischen Zeitzeugen zum jüdischen Leben des Vorkriegsberlin und der Nordbahnhof mit seinem Bezug zur Berliner Mauer.

Die S-Bahn Berlin bewegt werktäglich 1,4 Millionen Kunden, darunter Tausende Touristen, die sich besonders für die Geschichte Berlins interessieren. Das zeigt sich besonders im Nordbahnhof, wo sich viele Besuchergruppen um die Ausstellung der Gedenkstätte Berliner Mauer scharen.

3.6 Mit der Kirchentags-S-Bahn auf Bettensuche

Eine außergewöhnliche Fahrt in der Berliner S-Bahn erlebten Mitte März Fahrgäste der Ringbahnlinie S42. In Durchsagen und persönlichen Gesprächen warb die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Katrin Göring-Eckardt, MdB, gemeinsam mit S-Bahn-Geschäftsführer Bastian Knabe für Gastfreundschaft und Weltoffenheit. Sie informierten interessierte Gastgeberinnen und Gastgeber über die Privatquartier-Kampagne des Kirchentages.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag hatte einen Viertelzug der Berliner S-Bahn im orange-farbenen Design seiner Kampagne „Du siehst mich“ beklebt. Die Kampagne warb mit großen Augen für die Teilnahme am Kirchentag in Berlin und Wittenberg vom 24. bis 28. Mai.

3.7 Ausgezeichnet: „Mein Becher für Berlin“

Am 22. März wurde der Mehrwegbecher der Kampagne "Mein Becher für Berlin" auf der HAPTICA in Bonn ausgezeichnet. Auf der Fachmesse für haptische – also anfassbare – Werbung, erhalten „gegenständliche Werbebotschafter“ in acht Kategorien den Promotional Gift-Award 2017. Der Becher wurde in der Kategorie Best Practice ausgezeichnet, also für jene Produkte, die in einer konkreten Kampagne genutzt werden und dabei in außergewöhnlicher Weise das Kommunikationsziel aufgreifen.

Die S-Bahn Berlin betrat mit der BIO COMPANY und den Ökomärkten von Marktzeit gemeinsam Neuland, als sie den nachhaltig produzierten Kaffeebecher aus Bambusfasern auf den Markt brachte. Das Ziel: ein Zeichen gegen die Ressourcenverschwendung und Müllflut zu setzen, die mit der Nutzung von Einwegbechern im Zuge des Coffee to go-Trends einhergeht. Erhältlich ist der Begleiter für den Kaffeeegenuss außer Haus für 9 Euro in den Berliner Filialen der BIO COMPANY, auf den Wochenmärkten von Marktzeit sowie in den acht Verkaufsstellen und im Online-Shop der S-Bahn Berlin. Alle, die mit dem Mehrwegbecher ein Heißgetränk kaufen, erhalten in den Märkten der BIO COMPANY 20 Cent und auf den Ökomärkten von Marktzeit 10 Cent Preisnachlass. Zudem geht von jedem verkauften Bechers eine Spende von 2 Euro pro Becher an ‚Stadtbäume für Berlin‘.
